

Gisela Niclas  
Vorsitzende der SPD-Fraktion

**Rede zur Eröffnung der konstituierenden Sitzung des  
mittelfränkischen Bezirkstages 2018 - 2023**

(es gilt das gesprochene Wort)

**Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Bauer,  
sehr geehrte neu- und wiedergewählte Bezirksrätinnen und Bezirksräte,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Verwaltung und Einrichtungen  
des Bezirks einschließlich der Personalräte und Personalrätinnen,  
sehr geehrte Vertretungen der Medien,  
sehr geehrte Gäste und ehemalige Bezirksrätinnen und -räte, die sie als  
Zuhörerinnen und Zuhörer heute ihr Interesse bekunden,**

zunächst herzlichen Dank an Sie, verehrter Herr RP Bauer, für Ihre Ausführungen zum Auftakt der heutigen Sitzung, an Sie, Herr Maul für den Bericht zur Rechtmäßigkeit der Bezirkstagswahl, und an Sie, liebe Frau Eppe-Sturm und alle Mitarbeiter\*innen der Verwaltung für die immensen Vorbereitungsarbeiten für die heutige Sitzung.

Alle 33 Mitglieder des neuen Bezirkstages haben durch schriftliche Erklärung den Auftrag der Wähler\*innen angenommen. Die Wahl ist nach erfolgter Prüfung durch die Rechtsaufsicht gültig. Zum Amtsantritt gratuliere ich ganz herzlich allen, die neu- oder wiedergewählt worden sind.

Der 8. November, der Tag der heutigen Konstituierung, ist ein historischer Tag. Vor genau 100 Jahren proklamierte der Sozialdemokrat Kurt Eisner die erste Republik auf deutschem Boden. Er rief den Freistaat Bayern aus und verkündete das Wahlrecht für Frauen. Der wichtigste Schritt zur Gleichberechtigung war getan; aber auch nach 100 Jahren ist sie noch immer nicht voll erreicht. Der Frauenanteil im neuen bayerischen Landtag beträgt 26,8 %, in unserem Bezirkstag sind immerhin 13 von 33 Frauen, also rund 42 %.

Als Pazifist und Humanist wollte Eisner eine gewaltfreie Gesellschaft aufbauen. Von ihm, der wenige Monate später von einem rechtsreaktionären Attentäter ermordet wurde, stammt der Satz "Jedes Menschenleben soll heilig sein".

Anrede,

hinter uns liegt ein Wahlkampf, der das gesellschaftliche Klima stark polarisiert hat, in dem Ausländerfeindlichkeit, Islamophobie und Antisemitismus in bisher nicht dagewesenem Ausmaß aufgebrochen sind, in dem wie nie zuvor Landes- und Bezirksthemen nahezu keine Rolle gespielt haben.

Der künftige Bezirkstag ist mit 33 Mitgliedern nicht nur der größte, den wir je hatten, er umfasst mit dem Einzug einer rechtspopulistischen Partei auch das breiteste politische Spektrum, das wir je hatten. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Hand, ich wünsche Ihnen vor allem die Bereitschaft, zur sachlichen, kollegialen und respektvollen Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Der neuen Spitze, die gleich anschließend gewählt werden wird, wünsche ich inspirierenden Teamgeist und einen kraftvollen Willen zur Integration. Wir alle tragen Verantwortung für das Ansehen der Politik des mittelfränkischen Bezirkstages und der Demokratie in Bayern, in Deutschland, in Europa.

Der Bezirk hat als überregionale Ebene dienende Funktion gegenüber den Städten und Landkreisen, vor allem aber gegenüber den Menschen, die Unterstützung und den besonderen Schutz der Gemeinschaft brauchen. Es geht um gleichberechtigte Teilhabe und Hilfe für Menschen mit Behinderung und für pflegebedürftige Menschen. Der Bezirk leistet damit einen überaus wichtigen Beitrag zur Inklusion in unserer Gesellschaft. Im Mittelpunkt der nächsten 5 Jahre steht die möglichst bürokratiearme Umsetzung des BTHG. Ja zur personenzentrierten Hilfe. Nein zu einer Hilfepraxis, die den Menschen zum Objekt von Sozialmanagement macht. Der neue mittelfränkische Behindertenrat, wird uns dabei aktiv begleiten. Freuen wir uns auf die Zusammenarbeit!

Unsere Bezirkskliniken brauchen ruhiges Fahrwasser. Den Beschäftigten schulden wir Dank für ihre kompetente und zuverlässige Arbeit. Die durch die Sonderprüfung offenkundig gewordenen Verfehlungen des Managements müssen unter breiter Beteiligung aufgearbeitet werden, es müssen transparente, kooperative Führungs- und Steuerungsstrukturen geschaffen werden.

Mehr Zusammenarbeit mit den Städten und Landkreisen, zukunftsorientiertes Personalmanagement in Zeiten zunehmender Arbeitskräfteknappheit, sorgfältiger Umgang mit den Finanzen, nachhaltige Weiterentwicklung der LLT, Verstärkung unserer Anstrengungen für Inklusion in Bildung, Arbeit und Kultur, diese und weitere Aufgaben warten auf uns. Dazu gehört auch die umfassende Aufarbeitung der Geschichte des Bezirks während der NS-Zeit und das Wachhalten der Erinnerung an die Euthanasiemorde an Menschen mit Behinderung.

Anrede,

bei aller Unterschiedlichkeit der politischen Positionen gibt es in diesem Gremium seit jeher einen gemeinsamen demokratischen Grundkonsens: Keine Ausgrenzung von Menschen, keine Diskriminierung, kein Rassismus, stattdessen Engagement für Zusammenhalt, Völkerverständigung und ein friedliches Europa. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Lassen sie uns dafür Sorge tragen, dass dies auch in Zukunft die Richtschnur für unser politisches Handeln bleibt.